

TERMINE

FUSSBALL

Hessenliga: RW Walldorf – FC Eddersheim (19.30 Uhr).

Sparkassen-Cup macht auch im Westen Station

Frankfurt. Bereits zum 35. Mal wird in den kommenden Tagen der (inoffizielle) Frankfurter Amateurfußball-Meister ermittelt. Da kann man schon von einer Veranstaltung mit Tradition sprechen. 48 Vereine bestreiten am Samstag die Vorrundenturniere (ab 13 Uhr), die acht Turniersieger qualifizieren sich für die Zwischenrunde in Seckbach (Hochstädter Straße), die am Sonntag um 12.30 Uhr beginnt. Von 15.50 Uhr an werden dann in den Halbfinals die Finalisten ausgespielt. Diese kämpfen am Mittwoch (31. Juli) um den Fußball-Cup der Frankfurter Sparkasse und die Siegpriämie von 3000 Euro. Aber auch die restlichen Teilnehmer gehen nicht leer aus. Wer schon in der Vorrunde auf der Strecke bleibt, kann sich immerhin noch über 250 beziehungsweise 150 Euro für die Mannschaftskasse freuen.

Die Vorrundenturniere sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt, denn auch die im Fußballkreis Main-Taunus angesiedelten Vereine aus dem Frankfurter Westen nehmen am Sparkassen-Cup teil. Und sind auch Gastgeber. So richten Germania Schwanheim (Schwanheimer Bahnstraße) und der VfB Unterliederbach (Hans-Böckler-Straße) ein Turnier aus. Weitere Gastgeber am Samstag sind Germania Enkheim (Riedstadion, Leuchte 150), der SC Weiss-Blau (Sandhöfer Wiesen in Niederrad), die SG Harheim (Riedhalsstraße), die SG Bornheim/Grün-Weiß (Seckbacher Landstraße/Berger Straße), der SV Heddenheim (Brühlwiese, Alexander-Risse-Weg) und Viktoria Preußen (Hügelstraße). Cup-Verteidiger ist Verbandsligist FFV Sportfreunde, Rekordgewinner sind der SV Zeilsheim und der VfB Unterliederbach mit jeweils fünf Erfolgen. *wag*

Tennis Nach der Niederlage gegen Kronberg möchten die Eschbornerinnen ihre kleine Titelchance mit einem Sieg wahren

Es war die erste Niederlage seit fast zwei Jahren. Und trotzdem gaben sich die Damen von Tennis 65 Eschborn nach dem 4:5 beim TEVC Kronberg als faire Verliererinnen.

VON ALEXANDER WOLF

Eschborn. Wenn man als Sportler erfolgsverwöhnt ist, heißt das nicht, dass man den Sinn für die Realität verlieren muss – und erst recht nicht seinen Sportsgeist. Das haben die Spielerinnen von Tennis 65 Eschborn in dieser Woche bewiesen. „Wir saßen nach der knappen Niederlage in Kronberg noch zusammen und haben alles besprochen“, berichtete Jil Nora Engelmann von der Stimmung nach der ersten Saisonniederlage, „wir sind zu dem Schluss gekommen, dass Kronberg das verdient hat und wir alles gegeben haben“. Der Hessenmeister der vergangenen Saison hatte letztmals am 30. Juli 2017 beim THC Hanau verloren. Danach marschierten Engelmann und Co. mit sieben Siegen zur Meisterschaft 2018 und waren nach sechs erfolgreichen Partien in diesem Jahr wieder auf dem besten Wege zum Titel. Bis Mittwoch. Dann kam der TEVC Kronberg mit einer – im Vergleich zur Vorsaison – deutlich verstärkten Mannschaft und stieß die Eschbornerinnen vom Platz an der Sonne.

„Gegen Sophie Clößner habe ich im Vorjahr noch das Spitzen-Einzel gespielt“, nahm Engelmann ihre Teamkollegin Monika Stanikova für deren Zweisatz-Niederlage an Position vier in Schutz. Eschborns Slowakin hatte – wie ihre Teamkolleginnen auch – nicht nur eine starke Gegnerin, sondern war zudem erkältet in die Hitzeschlacht gegangen. Ihre Niederlage war die vierte, Rekordgewinner sind der SV Zeilsheim und der VfB Unterliederbach mit jeweils fünf Erfolgen. *wag*



Ein Königreich für ein schattiges Plätzchen. ...: Jessica Raith und Trainer Archibald Pflug von Tennis 65 Eschborn. Foto: Lorenz

haben lange überlegt, wie wir die Doppel aufstellen könnten und was Kronberg macht. Am Ende können wir uns aber nichts vorwerfen. Wenn nicht das dritte Doppel in dieser Aufstellung verloren hätte, wäre es bestimmt an anderer Stelle passiert.“ Stanikova verlor mit Jessica Raith 2:6, 4:6 gegen Alibalic/Pock und besiegelte so die erste Niederlage nach jahresübergreifend 13 Siegen. Kronberg kletterte als

nun einziges, ungeschlagenes Team an die Tabellenspitze und muss am kommenden Wochenende „nur“ noch gegen Wiesbaden (3.) und bei Schlusslicht Seeheim gewinnen, um Eschborn als Hessenmeister abzulösen. „Natürlich wären wir gerne wieder Meister geworden und hätten auch gerne das Quali-Spiel um den Aufstieg in die Regionalliga gespielt“, stellte Engelmann klar, „Jetzt müsste aber schon viel zu-

sammenkommen, dass das noch klappt.“

Zum einen müssen die Eschbornerinnen hoffen, dass der Wiesbader THC einen Coup in Kronberg landet. Die Spielführerin des WTHC und ehemalige Hochheimerin Theresa Piontek betonte nach dem jüngsten 5:4 gegen Marburg, dass sie für Samstag im Kronberger Viktoriapark „ein hartes Spiel“ erwartet. Ob Johana Markova, die

tschechische Nummer eins der Wiesbadenerinnen, spielen wird, entscheidet sich kurzfristig. Sie ist aktuell noch beim ITF-Turnier in Prag aktiv. Engelmann glaubt, dass Wiesbaden in Kronberg nur gewinnen kann, wenn ihre 20-jährige Tschechin dabei ist. Zunächst schauen die Damen von Tennis 65 Eschborn aber auf sich. „Wir wollen zu Hause gegen Lorsch noch mal voll spielen und schauen, was he-

rauskommt“, gibt sich Eschborns Nummer eins mit Blick auf das letzte Saisonspiel am Samstag (10 Uhr) gelassen. Ob Christina Zentai aus München kommen wird, ist nicht klar. Alle anderen Spielerinnen werden auf den Sandplätzen an der Eschborner Hauptstraße aufgeschlagen. „Es geht auf jeden Fall um einen versöhnlichen Abschluss“, sagt Jil Nora Engelmann.

Zufalls-Ehe zahlt sich aus

Tischtennis Doris Grieshaber holt mit Andreas Koch DM-Mixed-Titel

Das war ein Debüt nach Maß: Erstmals war Doris Grieshaber bei deutschen Meisterschaften am Start, prompt holte sie sich einen Titel.

Kelkheim. Das Sportjahr 2019 wird Doris Grieshaber, Spielerin des Tischtennis-Hessenliga-Aufstiegers SG Kelkheim, nicht so schnell vergessen. Im März wurde sie überraschend Hessen-Meisterin der Ü 50, im Frühjahr stieg sie mit ihrem Team in die Hessenliga auf. In Erfurt kam jetzt die Krönung. An der Seite von Andreas Koch wurde sie bei ihrer Premiere völlig überraschend Deutsche Meisterin im Mixed der Ü 50.

„Da hat Raimund Lenges, Hessi-

scher Tischtennis-Seniorenwart, ein gutes Händchen gehabt. Er hat mich nämlich mit Andreas zusammen gebracht“, blickt die Kelkheimerin auf die „Tischtennis-Ehe“ auf Zeit bei den deutschen Meisterschaften zurück. Die Zusammensetzung war wirklich ideal. Doris Grieshaber ist Linkshänderin, Partner Andreas Koch, die Nummer eins beim Oberligisten TTF Beserlingen (Saarland), ist Rechtshänder. „Das ist im Doppel eine sehr gute Kombination. Schon nach den ersten Bällen im Training, die ich mit Andreas schlug, haben wir auf Anhieb sehr gut harmoniert“, erzählt die 52-Jährige.

Das konnte das Duo dann auch in den Spielen umsetzen. Dem dy-

namischen Angriffsspiel, gepaart mit gutem Teamgeist, hatte die Konkurrenz nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, auch die topgesetzten Duos mussten sich der Angriffswucht von Grieshaber/Koch beugen.

Nach einem Freilos in der ersten Runde blieb das Zufalls-Duo in fünf Spielen einschließlich des Finals ungeschlagen. Die Bilanz des Duos kann sich wahrlich sehen lassen. In der zweiten Runde gab es einen glatten 3:0-Sieg. Spiel Nummer zwei und drei wurden ebenfalls mit jeweils 3:1 gewonnen. Damit war das Halbfinale erreicht. Doris Grieshaber/Andreas Koch waren jetzt in ihrem Element. Sie konnten ihr Spielniveau gar noch steigern. Im Halbfinale gab es ein klares 3:0. Damit war das Finale erreicht.

Auch hier bestimmten Grieshaber/Koch eindeutig das Geschehen und ließen Bettina Bapst/Günter Englmeier (RSV Braunschweig/TuS Bad Aibling) beim 3:0-Finalsieg keine Chance. Die Überraschung war damit perfekt.

„Dass wir im Halbfinale und Finale so glatt durchmarschiert sind, war schon sehr überraschend“, kann Doris Grieshaber die souveräne Leistung immer noch nicht so recht fassen, trat sie doch in Erfurt bei ihrer DM-Premiere nur an, um Spaß zu haben und die Turnieratmosphäre zu genießen. Für sie und Partner Andreas Koch ein absoluter Hochgenuss, der mit dem Gewinn des Meistertitels nicht besser enden konnte.

Die Meisterschaften in Erfurt kann Doris Grieshaber als ihren bislang größten Erfolg in ihrer langjährigen Laufbahn buchen. Sie überstand die Vorrunde im Einzel und zog als Zweite in die K.o.-Runde ein. In der ersten Runde war jedoch nach einem Match über fünf Sätze Endstation. Der fünfte Satz lief mit 13:15 gegen sie. „Die Konkurrenz war hier stark. Sie hatte ein hohes Spielniveau, da hier Spielerinnen mit höherer Leistungszahl aus höherklassigen Spielklassen am Start waren“, meinte die Kelkheimerin.

Im Doppel spielte sie mit Lynn Aspinall (Roter Stern Hofheim). In der zweiten Runde schied das Duo aus dem Main-Taunus-Kreis mit 1:3 aus. „Wir haben uns dennoch gut geschlagen, denn die Sätze waren eng“, fiel aber auch die Doppelbilanz von Doris Grieshaber positiv aus. *rmi*



Darf sich jetzt Deutsche Meisterin nennen: Doris Grieshaber von der SG Kelkheim. Foto: Lorenz

Jung, ambitioniert und ehrgeizig

Handball Der neue Trainer Daniel Mosbacher schießt mit Eddersheim II wieder nach Rang drei

Die Handballerinnen der TSG Eddersheim II gehen mit einem neuen Trainer in die neue Spielzeit der Landesliga Mitte.

Eddersheim. Henry Kaufmann hatte genug. Nach drei Jahren als Trainer bei den Handballerinnen der TSG Eddersheim II war ihm der Aufwand zu groß. Also hörte er auf. Aber er half dem Verein bei der Suche nach einem Nachfolger und wurde bei Daniel Mosbacher fündig. „Ich musste nicht lange überlegen“, sagte der ehemalige Spieler der HSG Hochheim/Wicker.

Mosbacher hat sich bereits früh als Trainer engagiert. Noch selbst aktiv, trainierte er gemeinsam mit Sebastian Fuchs die A-Jugend der HSG Hochheim/Wicker sowie die Dritte Mannschaft. Anschließend war er Co-Trainer von Daniel Roßmeier bei den Bezirksoberliga-Damen der HSG MainHandball. Nachdem seine Laufbahn als Aktiver nach einer Schulterverletzung bei der TGS Langenhain endete, betreute er die weibliche A-Jugend

der HSG MainHandball und führte sie auf den zweiten Platz.

„Ich bin noch jung und ambitioniert“, sagt der 27-Jährige über sich. In seiner neuen Mannschaft hat er mit Rückraumspielerin Jasmin Rühl sogar eine Spielerin, die älter ist als er. Für Mosbacher kein Problem: „Bei uns in der Ersten Mannschaft hat der HSG Hochheim/Wicker hatten wir mit Christian Steinke einen Torhüter, der fast immer älter war als der Trainer. Da hatte es nie Probleme gegeben.“ Sein Co-Trainer wird der ehemalige Torhüter Paul Windheim, der auch für das Torwartraining zuständig sein wird. Sarah Bauer bleibt der Mannschaft nach dem Ende ihrer aktiven Laufbahn als Betreuerin erhalten. Zudem kümmert sich Julien Witte um den Spielbetrieb und springt für Windheim ein, wenn dieser verhindert sein sollte.

Personell gab es einige Veränderungen bei der TSG Eddersheim II. Judith Büttner zieht studienbedingt nach Zürich. Torhüterin Nadine Ramp wechselte zum Drittliga-Ab-

steiger HSG Weiterstadt/Worfelden/Braunshardt in die Oberliga. Mosbacher brachte von der A-Jugend der HSG MainHandball als zweite Kreisläuferin Aliya Lopez mit. Zudem kam Saskia Schrodt vom Liga-Konkurrenten TV Idstein als zweite Spielerin für die Linksaußen-Position. „Ich habe auch einen guten Austausch mit Tobias Fischer von der Ersten Mannschaft. Wenn die Kader komplett sind, soll höchstens Stella Günther ihre Spielzeit bei uns bekommen. Sonst soll niemand heruntergezogen werden, es sei denn, es gibt Engpässe“, erklärte Mosbacher. Bis auf die rechte Rückraumposition ist jede Position doppelt besetzt. „Ich habe einen Kader von 14 Spielerinnen, hätte aber gerne mehr. Aber ich bin zufrieden“, sagt Mosbacher.

Derzeit befinden sich die Handballerinnen in der letzten Woche der ersten Vorbereitungsphase. Seit 2. Juni lagen die Schwerpunkte zunächst auf den konditionellen Grundlagen, Schnellkraft und Ausdauer. „Wir haben fünf Wochen

komplett ohne Ball trainiert und zusätzlich bereits im Abwehrbereich gearbeitet“, erklärte Mosbacher, „ich bin bisher super zufrieden“. Der Trainer arbeitet mit dem Team an einigen Änderungen: Er möchte ein zweites Abwehrsystem einspielen, außerdem soll das Angriffsspiel anders laufen: „Ich möchte feste Spielzugabläufe, aus dem immer Abwandlungen entstehen können.“ Um das zu testen, hat Mosbacher sieben Testspiele sowie eine Teilnahme beim Turnier der HSG Dietzenbach zugesagt. Trainiert wird vier Mal pro Woche, bis am 14. September die Saison in der Landesliga Mitte mit dem Spiel gegen den TV Idstein losgeht. Die Zielsetzung des Trainers: „Wir wollen eine gute Rolle spielen und den dritten Platz erreichen. Durch den Abstieg der HSG Wiesbaden mit der besten Torhüterin der Liga, Annika Hermenau, und den Mitkonkurrenten TSG Leihgestern wird es wohl nicht zum Aufstieg reichen. Aber den dritten Platz wollen wir schon verteidigen.“ *vho*

Steinfurth führt starke Eppsteiner an

Erfurt/Eppstein. Top-Bilanz der Raskraftsportler der TSG Eppstein beim Bundesliga-Finale und der deutschen Meisterschaft in Erfurt: Die TSG-Aktiven kehrten mit gleich vier deutschen Titeln nach Hause zurück. Allein drei Einzeltitel gingen auf das Konto von Konstantin Steinfurth (Männer bis 90 Kilo). Den wohl wertvollsten Titel aber gewann die Mannschaft in der Besetzung Konstantin Steinfurth, Tobias Dockhorn, Karsten Steinfurth und Alexander Gleixner. Das ist aus Hessen bisher noch keinem Team gelungen.

Konstantin Steinfurth präsentierte sich in prächtiger Form. Im Steinstößen (15 Kilo) brachte er es auf 9,97 m. Sehr gut seine Weite im Gewichtswurf (12,50 Kilo) mit 22,65 m. Im Dreikampf stellte er mit 2685 Punkten eine neue Bestleistung auf. Innerhalb des Dreikampfes ragte auch der Hammerwurf (7,26 Kilo) auf 60,77 m heraus.

Knapp an einer Medaille vorbei schrammte Markus Manhold in der Klasse bis 77 Kilo. Mit 6,86 m stellte er im Steinstößen eine neue Bestleistung auf. Auf Rang drei fehlten

ihm gerade mal fünf Zentimeter. Im Gewichtswurf bedeuteten gute 12,46 m Platz fünf. Platz fünf gab es für ihn auch im Dreikampf: 1473 Punkte sind sein bislang zweitbestes Resultat.

Einen ausgeglichenen Wettkampf legte Nicole Pasker in der 68-Kilo-Klasse hin. Für sie gab es jeweils sechste Plätze im Dreikampf und Steinstößen (7,95 m). Auch ihre 1811 Punkte im Dreikampf sind ihr bisher zweitbestes Ergebnis. Da war sogar mehr drin, doch im Hammerwurf lief es nicht ganz rund. Auf Rang fünf landete sie im Gewichtswurf mit 18,33 m. Dabei konnte sie ihre bisherige Bestleistung gleich zweimal verbessern.

Im Mannschaftswettbewerb siegte die TSG Eppstein mit 105,87 Punkten deutlich vor dem TV Langenbrand (98,82). Bemerkenswert war die Vorstellung von Konstantin Steinfurth, Tobias Dockhorn und Alexander Gleixner. Für sie war es bereits der zweite Wettkampf an diesem Wochenende. Basis des Erfolges waren die starken Relativpunktzahlen von Tobias Dockhorn (31,63) und Konstantin Steinfurth (31,04). *rmi*



Die starken Männer der TSG Eppstein: Tobias Dockhorn, Karsten Steinfurth, Alexander Gleixner, Konstantin Steinfurth (hinten von links) und Markus Manhold (vorne). Foto: privat